

# Ein Jahr ohne Auto

Ein Projekt von FUGe, ADFC und Umweltamt der Stadt Hamm



Allgemeiner  
Deutscher  
Fahrrad-Club

# Hamm:

Mit der freundlichen Unterstützung durch BUND, Stadtwerke, Stadtmarketing, Maximare und Maxipark Hamm

Hamm, 21. August 2009

## Wenn einer eine Reise tut... – das Reisen mit Fahrrädern

Sommerzeit ist Reisezeit. Viele Hammenser sind mit dem Auto oder dem Flugzeug in den Urlaub gestartet. Doch die Familie Muth-Flecke und Heidrun Hertrich als Teilnehmer des Projektes „Ein Jahr ohne Auto“ hatten sich für Zug und Fahrrad bzw. Zug/Schiff/Bus/Wanderschuhe entschieden. Bei dem Projekt von FUGe e.V., dem Umweltamt und dem ADFC hat sich die Familie Muth-Flecke und Heidrun Hertrich verpflichtet, ein Jahr auf das Auto zu verzichten und den Alltag und den Urlaub in diesem Jahr mit dem Rad, der Bahn und/oder dem Bus zu bewältigen.

**Heidrun Hertrich** hatte schon lange den Wunsch, einmal einen Wanderurlaub in Schottland zu machen. Und so hat sie in diesem Sommer zwei Wochen die atemberaubende Schönheit der schottischen Highlands zu Fuß und mit dem Bus genossen. „Beim nächsten Besuch würde ich aber wohl doch auf ein Auto oder ein Wohnmobil zurückgreifen“ gibt Heidrun Hertrich zu. „Die Busverbindungen sind doch nur mäßig komfortabel, am Sonntag gibt es schlicht gar keine. Für einen schönen und angenehmen Urlaub mit dem Rad sind die Straßenverhältnisse in Schottland aber zu schlecht, die Sicht durch die vielen Kurven und Kuppen zu unübersichtlich und der Linksverkehr verunsichert auf dem Rad noch zusätzlich.“

In Glasgow ist der Verkehr so dicht, dass man besser den hervorragenden öffentlichen Nahverkehr nutzt und selbst die Sightseeing-Busse fahren alle 15 Minuten.

Fazit des wunderbaren Urlaubs war, das Schottland immer eine Reise wert ist, ein Radurlaub dort aber eher etwas für Sportler oder ganz Hartgesottene ist.



**Die Familie Muth-Flecke** hatte sich für einen Urlaub in Holland auf Texel entschieden. Nachdem alle Möglichkeiten sondiert worden waren, hat sich die Familie für die Kombination Fahrrad/Zug entschieden. Das eigene Auto war nicht groß genug für 6 Personen mit 6 Fahrrädern, ein entsprechender Mietwagen viel zu teuer.

So ging es mit 6 voll bepackten Fahrrädern am Abreisetag dann zum Bahnhof in Hamm, wo prompt die Bahnsteigaufzüge defekt waren. In Münster gab es gleich gar keine und so waren die insgesamt 6 Umstiege mit den Rädern sehr schweißtreibend und als die Familie nach 12 h im Ferienhaus auf Texel ankommen, sind alle geschafft.

Das Wetter in den kommenden 14 Tagen war wenig sommerlich und es wehte ein sehr kräftiger Wind, der das Radfahren sehr anstrengend machte. Die Einkaufsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten waren gut 10 km entfernt und so kamen in den zwei Wochen viele, viele „Windkilometer“ auf dem Fahrrad zusammen. Der Wunsch, bei Gegenwind und Regen einfach mal

ins Auto zu steigen und zum nächsten Supermarkt zu fahren, war ständiger Begleiter und forderte die ganze Willenskraft der Familie, auch wenn jeder anders mit den Belastungen umgegangen ist. Die unterschiedlichen Einstellungen zum Thema Entspannung und Urlaub werden Thema bei einer abendlichen Diskussion nach 3 Tagen Wind, Regen und wenig Sonne. Bei einigen wächst die Sehnsucht nach einem erholsamen Urlaub im Urlaub mit Sonnengarantie.

Als die Rückreise ansteht, muss alles generalstabsmäßig geplant werden, da man mit 6 Personen und 6 voll beladenen Fahrrädern bei 6 Umstiegen nicht sehr flexibel reagieren kann. Die Züge sind meistens sehr voll und ohne Vorreservierung kann man auch schon mal auf dem Bahnsteig zurückbleiben und muss auf den nächsten Zug warten. In den Zügen ist die Stimmung unter den Reisenden ob der Enge und Fülle gereizt und das häufige Umsteigen, wieder ohne Bahnsteigaufzüge, zehrt an den Kräften. Um kurz vor 22:00 h erreichen Mut-Fleckes vollkommen erschöpft ihr Haus in Werries. Um noch schnell ein paar Lebensmittel einkaufen zu können, erklären sie die Situation verständlicherweise zur „Notsituation“ und fahren mit dem Auto zum nächsten Supermarkt.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass das Reisen mit Fahrrad und Zug mit 6 Personen mit viel Stress und Anstrengung verbunden ist, da die Züge und vor allem die Bahnhöfe nicht für solche Gruppen ausgelegt sind. Dabei könnte das Reisen mit Fahrrädern in Zügen ein echtes Geschäft für die Bahn sein, denn die entsprechenden Abteile sind immer ausgebucht und es würden wenn möglich noch viel mehr Leute nutzen. In der Familie wollen einige nie wieder so einen stressigen Urlaub machen, andere sehen es eher als Herausforderung.

Über dieses Projekt informiert Sie Marcos da Costa Melo ([fuge@fuge-hamm.de](mailto:fuge@fuge-hamm.de), Tel. 02381-41511)